

Lehrzeit

11 | 25

TALENT, MUT UND KÖNNEN FORMTEN 82 UNIKATE



Fasziniert bestaunten die Besucherinnen die einzigartigen Wettbewerbsmöbel des «Schreiner Nachwuchsstars 2025».

Bild: Michi Lächli

An der Messe Holz in Basel zeigten junge Schreinerinnen und Schreiner beim «Nachwuchsstar 2025» ihr Können: 82 individuelle Exponate aus der ganzen Schweiz waren zu sehen und begeisterten das Publikum.

Einzigartig, praktisch, kreativ, witzig, aufwendig, individuell oder einfach schön – für die Ausstellungsstücke des diesjährigen «Nachwuchsstars» an der Holz gab es viele passende Adjektive, welche die mit Mut, Fleiss und Können hergestellten Möbel beschreiben. Hierbei stammen die Exponate aus regionalen, jährlich stattfindenden Wettbewerben;

die **Sektionen entscheiden** jeweils, wer am «Nachwuchsstar» mitmachen kann. Jede VSSM-Sektion setzt dabei eigene Schwerpunkte und Mottos – im Aargau etwa lautete das diesjährige Thema «Touch it, feel it». Teilweise ist die Teilnahme auf ein Lehrjahr beschränkt, in anderen Regionen steht sie allen offen. Dieses Jahr wurden 82 Möbelstücke aus der ganzen Schweiz präsentiert – darunter auch ein Gästexponat aus Freiburg (D). Über ein Publikumsvoting per QR-Code konnten die Messebesucherinnen und -besucher von Dienstag bis Freitag für ihr Lieblingsstück abstimmen. Die zehn bestbewerteten Arbeiten wurden ausgezeichnet, die drei Erstplatzierten zusätzlich mit einem Barpreis und Blumenstraus prämiert. Ergänzend verlieh der VSSM den Talentpreis von Lamello und den Opo-Beschlagpreis. Als Dankeschön für ihren Einsatz erhielten alle Teilnehmenden ein graviertes Sackmesser und ein Teilnahmeattest.



Daniel Good fertigte ein Möbel zum Anfassen.

SCHREINER AUS LEIDENSCHAFT

Daniel Good war einer der zahlreichen Teilnehmer, die viel in ihre Möbel investierten. Der 45-Jährige ist Lernender im dritten Lehrjahr und absolviert seine Lehre bei der Schreinerei Spicher AG in Brugg AG. Aufgewachsen in Belgien mit kanadischem Vater und amerikanischer Mutter, wohnt er heute in Zürich. «Ich habe während der Pandemiezeit als Hilfsschreiner angefangen und gemerkt, dass mir das Arbeiten mit Holz enorm liegt», erzählt er. In Belgien war Good zehn Jahre als Bus- und Tramfahrer tätig. «Ich bin genetisch Schreiner – schon mein Vater, Grossvater und Urgrossvater waren im Beruf», sagt er lachend. Der Umstieg in die Lehre als Möbelschreiner war für ihn ein Neuanfang. Für den Wettbewerb «Touch it, feel it» im Aargau fertigte Good ein passendes Möbelstück zum Motto. «Ich wollte ein Objekt schaffen, das zum Anfassen einlädt», sagt er. Der Innenkorpus besteht aus Ahorn, umgeben von Dutzenden gedrechselten Stäben. «Die Stäbe sind reine Zierelemente – wenn mal einer bricht, lässt er sich ersetzen. Die Montage war knifflig, weil alle gleichzeitig eingesetzt werden muss-

ten.» Insgesamt investierte Good 130 Stunden in das Werk, das etwas an einen hochwertigen Massagetisch erinnert.

WEINREGAL AUS BAMBUS UND RÄUCHEREICHE

«Ich habe das Möbel in meiner Freizeit gemacht. Der Freund meiner Mutter bekommt es – ich schenke ihm die Arbeitszeit, er bezahlt das Material», sagt Fabio Hautle. Der 21-Jährige aus Abtwil SG hat seine Lehre bei der Schwitter Schreinerei AG abgeschlossen und befindet sich aktuell im Militärdienst. Zum Wettbewerb kam er durch einen Schulflyer. Das Weinregal ist mit Bambus und Räuchereiche furniert, mit Clamex-Verbindern demontabel und dadurch leicht zu transportieren. «Ich wollte zuerst mit der CNC arbeiten, habe mich dann aber bewusst fürs klassische Handwerk entschieden», sagt der Schreiner, der für das Projekt rund 80 Stunden aufwendete.



Das Weinregal von Fabio Hautle mit Bambus- und Räuchereichen-Furnier.



Eleno Gallo wollte schon lange ein Möbel mit Olivenholz machen.

OLIVENHOLZ MIT GESCHICHTE

Eleno Gallo aus Sirmach TG ist im vierten Lehrjahr bei der Schreinerei Fust in Wil SG. Für den Wettbewerb fertigte der 19-Jährige ein Sideboard aus Olivenholz. «Meine Familie besitzt in Süditalien seit Langem Olivenfelder. Ich wollte ein Möbel mit Bezug zu meinen Wurzeln schaffen.» Die offene Nische platzierte Gallo bewusst leicht versetzt. «Das macht das Möbel spannender und weniger statisch.» Die Kombination aus Olivenholz und schwarzem MDF verleiht dem Stück eine edle, kontrastreiche Optik. «Mit Olivenholz zu arbeiten, war schwierig – es ist hart, wild gemasert und widerspenstig. Aber genau das reizte mich.» Das Holz stammt übrigens nicht aus dem eigenen Hain. «Das hätte mein Grossvater nie erlaubt», sagt Gallo lachend.

NATUR TRIFFT PRÄZISION

Ein Beistelltisch, inspiriert von der Form eines Baumes, konstruierte Simon Stalder für den Wettbewerb. «Ich wollte ein Stück Natur

ins Wohnzimmer bringen», sagt der Berner aus Signau, der seine Lehre bei der Röthlisberger AG in Schüpbach BE machte und weiterhin dort als Bankschreiner arbeitet. Der Tisch entstand in rund 100 Stunden Freizeitarbeit. Die Beine bestehen aus mehreren Traversen, die in verschiedenen Winkeln über Schlitzzapfen und Federn verbunden sind. «Die Schwierigkeit war, dass am Ende alle Beine exakt gleich hoch waren», so Stalder. Die Arbeit habe ihm geholfen, präziser zu planen und technisch sauberer zu arbeiten.

Ein Velo aus Holz

«Ich fahre unglaublich gern Velo – also war klar, dass ich selbst eins bauen will», sagt Lucy Flück aus Lupsingen BL, die ihr fahrendes und funktionstüchtiges Ausstellungsstück für den Lernendenwettbewerb der Sektionen beider Basel baute. Ihre Lehre absolvierte sie bei der Meier & Meier AG an ihrem Wohnort. Inspiration holte sich die 19-Jährige auf Social Media, die Konstruktion entwickelte sie selbst. «Ich musste ausprobieren, was funktioniert. Esche ist ideal, weil es langfaserig und zäh ist», erklärt sie. Den Rahmen zeichnete sie zuerst in Originalgrösse auf, baute ihn aus schichtverleimten Teilen und klebte zur Stabilisierung ein Metallrohr ein.



Lucy Flück ist mit ihrem Holzvelo sportlich unterwegs.

«Mir war wichtig, dass die Kräfte richtig über den Rahmen verteilt werden.» Die Gabel ist aus Carbon – ein bewusster Entscheid. «Ich wollte nicht alles aus Holz machen, sondern eine gute Mischung finden.» Das Resultat überzeugt: «Ich bin schon viel damit gefahren – es funktioniert super.»

Fitness aus Holz

Der 18-jährige Mike Frischknecht aus St.Gallenkappel ist im dritten Lehrjahr bei der Stekon AG in Eschenbach SG. Er baute eine Sprossenwand für zu Hause. «Im Fitnesscenter ist man immer an Regeln und Geräte gebunden. Ich wollte etwas Eigenes, mit dem ich unabhängig trainieren kann.» Die Trainingswand besteht aus sechs Eschenbrettern. «Ich musste auf den Jahrringverlauf achten, damit das Holz sich nicht verzieht oder reisst», erklärt er. Die Trai-



Mit seinem Tisch, der wie ein Baum anmutet, wollte Simon Stalder die Natur ins Wohnzimmer bringen.

ningselemente lassen sich aushängen, um am Boden zu trainieren oder Dehnungsbänder zu befestigen. Die Polsterung fertigte Frischknecht selbst mithilfe einer Polsterei. «Alles habe ich von Hand gemacht, die CNC kam nicht zum Einsatz», sagt der angehende Schreiner stolz.

MICHI LÄUCHLI

- www.vssm.ch
- www.spicher.ch
- schwitter-schreinerei.ch
- www.fustwil.ch
- schreinermanufaktur.ch
- mmsi.ch
- www.stekon.ch



Auch Mike Frischknecht setzt mit seiner selbst gebauten Fitnesswand auf Sport.

Bilder: Michi Läuchli



So sieht der Couchtisch von Jan Bivi aus, den er für den Lernendenwettbewerb gemacht hat.

Bild: PD

«DER COUCHTISCH IST FAST KOMPLETT AUS MASSIVHOLZ»



INTERVIEW MIT

Jan Bivi (19) aus Kefikon im Kanton Thurgau. Er macht bei der Otto Wägeli AG in Iselisberg-Uesslingen seine Lehre; gerade ist er im vierten Lehrjahr als Schreiner EFZ. In seiner Freizeit geht er gern ins Fitness. Im Winter spielt er Eishockey oder geht mal Ski fahren. Manchmal betätigt er sich auch neben der Arbeit noch handwerklich. Beispielsweise in einem Kurs, in welchem er mit dem Shaper die Schweiz aus Fichtenholz ausfräste und dann mit Epoxidharz ausfüllte oder eine Weihnachtslaterne mit ausgefrästen Holzsternen herstellte.

Der Wettbewerb «SchreinerChance25» vom Verband Schreiner Thurgau ermöglichte es den Lernenden des vierten Lehrjahres, ihr Können unter Beweis zu stellen und ein eigens entworfenes Möbel zu fertigen. Diese wurden anschliessend an der Thurgauer Messe «Wega» ausgestellt und prämiert. Jan Bivi spricht im Monatsinterview darüber, wie ihm das Projekt gelungen ist.

Wie kam es dazu, dass du am Wettbewerb mitgemacht hast?

JAN BIVI: Dass ich mitmachen möchte, wusste ich schon lange. Schon früher war ich oft mit den Eltern an der «Wega» und sah dort die schönen Möbel. Ich wollte auch so etwas produzieren können, weshalb ich mich schliesslich auch entschied, eine Lehre als Schreiner zu machen. Da man erst im vierten Lehrjahr mitmachen kann, musste ich mich noch ein wenig gedulden. Das Projekt machte ich in meinen Ferien, dafür übernahm mein Lehrbetrieb aber die Materialkosten.

Weshalb hast du dich für einen Couchtisch entschieden?

Wir hatten zu Hause einen alten Couchtisch, der mir nicht gefiel. Den Wettbewerb

konnte ich also gut nutzen, um einen neuen herzustellen.

Welche Materialien hast du verwendet?

Der Couchtisch ist fast komplett aus Massivholz, nur den Schubladenboden und den Zwischenboden machte ich aus furnierter Spanplatte. Da wir zu Hause hauptsächlich dunkelbraune Möbel aus Nussbaum haben, nahm ich auch für das Möbel europäischen Nussbaum. Die Schubladen sind aus Ahorn, das ergibt einen schönen Kontrast zwischen den beiden Holzarten.

Das Thema des Wettbewerbs fand unter dem Motto «Leicht verstellbar» statt. Fandest du das schwierig umzusetzen?

Anfangs fiel es mir nicht so leicht, weil ich verschiedene Ideen hatte und nicht recht wusste, wie sehr verstellbar das Möbel sein musste. Schliesslich plante ich unten zwei Schubladen und oben als Tischfläche zwei Schieber mit einem Tischauszug ein.

Wie bist du dabei vorgegangen?

Um auf Ideen zu kommen, habe ich mich auf Pinterest inspirieren lassen. Dann fer-

tigte ich vom Möbel eine Hand- und mehrere Konstruktionsskizzen für die Details an und zeichnete den Plan im CAD-Programm. Schliesslich schaute ich alles mit meinem Lehrmeister an, der mir noch Vorschläge und mich auf ein paar Dinge aufmerksam machte, worauf ich achten sollte. Zum Beispiel, welche Auszüge ich nehmen soll. Beim Tischauszug half er mir, weil ich davon noch nicht so viel weiss.

Wie hast du die Details des Möbels umgesetzt?

Die beiden auf Gehrung verleimten Schieber oben mit den eingefälzten Glasplatten und dem Boden dienen als Tischfläche und gleichzeitig als Schaukasten. Dank des Tischauszuges lassen sie sich aufschieben und so im darunter liegenden Stauraum Dinge verstauen. Für die Ahornfilets in den Schubla-

denfronten habe ich zuerst die Fronten genutzt, dann die Filets gehobelt und schliesslich passend eingeschliffen. Die Schubladen laufen auf Blum Movento. Die Füsse habe ich mit Traversen gemacht, wie bei einem Tischgestell. Weil sie schräg sind – und dadurch nicht ganz so stabil –, habe ich sie zusätzlich mit einer Dübelverbindung verstärkt.

Das Möbel durfte maximal 70kg wiegen. Wie hast du das umgesetzt?

Anhand der Werkstoffliste habe ich von allen Teilen die Kubikmeter mit der spezifischen Dichte berechnet, womit ich auf das effektive Holzgewicht kam. Dazu adaptierte ich das Glasgewicht, das Gewicht der Auszüge sowie das der Tischauszüge. Die musste ich aber schätzen, weil ich keine Angaben hatte und sie bei der Planung im Betrieb noch nicht vorrätig waren.

Was fandest du schwierig an der Aufgabe?

Für die Herstellung war das Holz relativ knapp, es musste also gleich beim ersten Mal alles klappen. Hätte ich etwas falsch zugeschnitten, wäre auch kein Material aus denselben Brettern mehr zur Verfügung gestanden.

Wie wurde dein Objekt bewertet?

«
**DAS HOLZ WAR
RELATIV KNAPP
FÜR DIE HERSTEL-
LUNG, ES MUSSTE
ALSO GLEICH
BEIM ERSTEN MAL
ALLES KLAPPEN.**
»

Es gab mehrere Bewertungen: die der Fachjury, die der Laienjury sowie den Publikumspreis der «Wega». Bei der Gesamtbewertung wurde ich neunten von 19 Teilnehmern. Beim Publikumspreis erreichte ich den sechsten Platz. Alles in allem bin ich sehr zufrieden mit meiner Leistung.

Was gefällt dir am Beruf?

Die Arbeit generell als Schreiner, das Endergebnis nach der Montage zu sehen, und was man bewirken kann mit dem Beruf. Auch dass ich jeden Tag mit Holz zu tun habe, macht mir Freude, weil ich es einen schönen Werkstoff finde. MICHI LÄUCHLI

→ www.waegeli.ch

«
**DASS ICH AM
WETTBEWERB
MITMACHEN
MÖCHTE, WUSSTE
ICH SCHON LANGE.**
»

KECK

siko

Sicherheitskommission
SCHREINERGERWERBE



FINDE DIE UNTERSCHIEDE



Du bist so aufmerksam wie Sherlock Holmes? Beweise es: Finde im rechten Bild die zehn Details, die geändert wurden. Mit etwas Glück gewinnst du einen von drei Preisen, gesponsert von Lamello.



Bild: Michi Lächli



Bildbearbeitung: Thomas Triet (00)

PREISE

1. Preis: Lamello Zeta P2 Akku-Nut-Fräsmaschine, DP, Set im Systainer, inkl. 2 Akkus und Lader, im Wert von 1848 Franken

2. Preis: Lamello Verbinder-Sortiment P-System Professional, im Sortainer, im Wert von 663.60 Franken

3. Preis: Lamello Tenso P-14, 300 Paar im Karton, im Wert von 231.30 Franken

NICHT VERGESSEN

Schicke deine Wettbewerbslösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Dienstag, 25. November 2025, gut lesbar**, an:
Schreinerzeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende! Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE OKTOBER

Folgende Wörter waren im Wortsuchrätsel versteckt:

1. Sauerstoff
2. Brennstoff
3. Zündenergie
4. Brandmeldeanlage
5. Brandabschnitte
6. Brandschutzbehörde
7. Brennbarkeitsgrad
8. Rauchentwicklung
9. Feuerwiderstand
10. Brandprüfung
11. Qualitätssicherungsstufe

214 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNER (PREISE VON REVOTOOL)

1. bis 10. Preis: je ein Täfernagler vom Typ K9040F im Wert von 379 Franken:
Noé Zbären, Saanenmöser; Yana Mäder, Wolfwil; Abdullah Rahimi, Luzern; Xenia Döring, Oberengstringen; Paulos Abraham, Fribourg; Andrin Bischof, Waldstatt; Livia Cotting, Aeschi; Usama Danish Mirza, Niederwangen; Jana Alicia Gerber, Weissenburg; Svenja Riehle, Uster

Unmögliche Winkel leicht gemacht



**INTERESSIERT?
MEHR ERFAHREN!**



Clamex P

Wiederlösbarer Möbelverbinder mit
sekundenschneller P-System Verankerung

- Erleichtert die tägliche Arbeit
- Spart Zeit und Geld
- Verbindungen in allen Winkeln